

INDONESIEN

Das Wirtschaftswachstum hat sich unter dem Einfluss der nachlassenden Investitions- und Exporttätigkeit weiter verlangsamt, wengleich der Konsum der privaten Haushalte nach wie vor robust ist. Das Leistungsbilanzdefizit hat sich erneut ausgeweitet, und infolgedessen hat die Rupiah erheblich abgewertet. Das Wachstum wird den Projektionen zufolge im Jahresverlauf 2015 verhalten bleiben, bevor es sich 2016 voraussichtlich etwas belebt, wofür vor allem eine Beschleunigung der Investitionen und eine Festigung der Konsums maßgeblich sein dürften.

Auf Grund der in jüngster Zeit erfolgten zweiten Kürzungsrunde bei den Kraftstoffsubventionen wird sich die Gesamtinflation erhöhen, die Kerninflation dürfte aber fest verankert bleiben, und der nächste Zinsschritt sollte nach unten gehen. Der fiskalische Spielraum, der durch den Abbau der Kraftstoffsubventionen geschaffen wurde, sollte für eine Erhöhung der Ausgaben für Infrastruktur, Bildung und Gesundheitsversorgung genutzt werden.

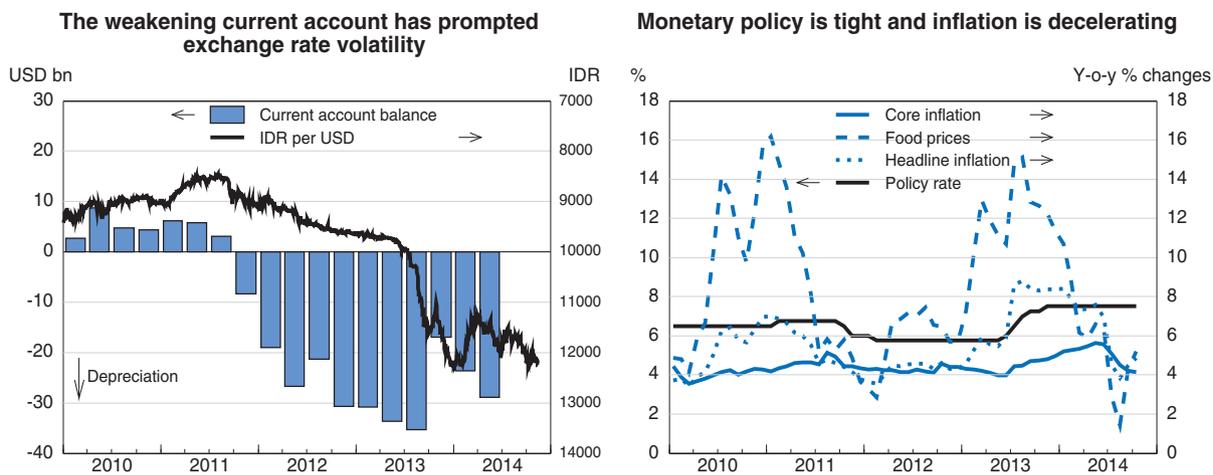
Die Wirtschaftstätigkeit verlangsamt sich weiter

Die sich abschwächende Auslandsnachfrage hat zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums beigetragen. Angesichts des nach wie vor robusten Konsums der privaten Haushalte sind die Investitionen schwach ausgefallen, was z.T. auf die Unsicherheit in Bezug auf das Erzexportverbot und die Entwicklung der politischen Lage im Kontext der Wahlen von Mitte 2014 zurückzuführen ist. Die Verbraucherpreisinflation, die auf Grund des Abbaus der staatlichen Kraftstoffsubventionen Mitte 2013 und der abwertenden Rupiah in die Höhe geschneit war, hat sich rascher verlangsamt als erwartet, und zwar von 7,3% im April 2014 auf 4,5% im September.

Die Leistungsbilanz verschlechtert sich erneut

Der Saldo des Waren- und Dienstleistungshandels ist erneut ins Defizit abgerutscht, da das Erzexportverbot in Kraft getreten ist und die Effekte der früheren Währungsabwertung abklingen. Der trendmäßige Rückgang der Ölförderung, der durch die Erschöpfung der Ressourcen und unzureichende Investitionen bedingt ist, hat sich ebenfalls negativ auf den Handelsbilanzsaldo

Indonesia



Source: Statistics Indonesia (BPS); OECD Economic Outlook 96 database; and Bank Indonesia.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933169868>

Indonesia: **Demand, output and prices**

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Current prices		Percentage changes, volume (2000 prices ¹)			
	Rupiah					
	trillions					
GDP at market prices	7 417.6	6.3	5.8	5.1	5.2	5.9
Private consumption	4 052.3	5.3	5.3	5.5	5.4	5.9
Government consumption	667.6	1.3	3.9	3.2	4.7	4.9
Gross fixed capital formation	2 367.1	9.6	5.0	4.9	5.2	7.1
Final domestic demand	7 087.0	6.3	5.1	5.1	5.3	6.2
Stockbuilding ¹	220.7	3.5	-0.8	0.1	-0.2	0.0
Total domestic demand	7 307.7	8.7	4.3	5.0	4.8	5.8
Exports of goods and services	1 955.6	2.1	5.2	-0.8	4.9	6.9
Imports of goods and services	1 845.7	6.5	1.5	-2.9	3.9	6.9
Net exports ¹	109.9	-1.5	1.9	0.7	0.9	0.8
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	4.4	4.4	6.0	5.1	5.5
Consumer price index	—	4.3	6.4	6.4	6.2	5.3
Private consumption deflator	—	5.5	7.0	6.1	6.2	5.6
General government financial balance ²	—	-1.9	-2.2	-2.2	-2.2	-2.1
Current account balance ²	—	-2.8	-3.3	-3.3	-3.3	-3.0

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170646>

ausgewirkt. Die Rupiah hat seit ihrem Höchststand von März 2014 um rd. 6% gegenüber dem US-Dollar abgewertet, was auf die schlechteren Handelsergebnisse und die politischen Unsicherheiten zurückzuführen ist.

Der Abbau der Kraftstoffsubventionen wird fiskalischen Spielraum schaffen

Den Schätzungen zufolge wird der Haushalt 2015 ein Defizit in Höhe von 2,3% des BIP ausweisen, was geringfügig niedriger ist als im letzten Jahr. Eine zweite Kürzungsrunde bei den Kraftstoffsubventionen erfolgte Mitte November 2014. Die Haushaltsbelastung durch die Energiesubventionen war groß (rd. ein Fünftel der öffentlichen Ausgaben), und die jüngste Kürzung sowie die niedrigeren Weltölpreise werden zu einer Verbesserung des Haushaltssaldos führen. Die vollständige Abschaffung der Kraftstoffsubventionen würde Spielraum für die dringend notwendigen zusätzlichen öffentlichen Ausgaben für Infrastruktur, Gesundheitsversorgung, Bildung und sonstige Sozialdienstleistungen schaffen.

Die Geldpolitik bleibt restriktiv ausgerichtet

Als Reaktion auf die Kürzung der Kraftstoffsubventionen wurde der Leitzinssatz unmittelbar um 25 Basispunkte angehoben, so dass er sich nun auf 7¼% beläuft. Wie nach der ersten Kürzungsrunde der Kraftstoffsubventionen im Juni letzten Jahres wird diese Runde ebenfalls zu einem vorübergehenden Anstieg der Gesamtinflation führen, aber auch hier dürfte die Kerninflation innerhalb des Zielkorridors verharren. Die Wechselkursvolatilität und die Verschlechterung der Leistungsbilanz werden allerdings die zur Vermeidung einer Unterschreitung des Inflationsziels erforderliche Entscheidung, den Leitzinssatz auf rd. 6,5% zu senken, erschweren.

**Das Wachstum wird
verhalten bleiben**

Die Wirtschaftstätigkeit wird im Projektionszeitraum voraussichtlich weiterhin mäßig ausfallen. Eine Belebung der Investitionstätigkeit, eine nach wie vor robuste Konsumententwicklung und günstigere internationale Bedingungen werden das Wachstum 2015 und 2016 etwas erhöhen. Das Leistungsbilanzdefizit dürfte allerdings beträchtlich bleiben, was einem trendmäßigen Rückgang der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und einer fortgesetzten Abhängigkeit von internationalen Finanzierungsquellen zuzuschreiben ist.

**Die politischen und
außenwirtschaftlichen
Risiken sind erheblich**

Die Märkte reagierten positiv auf die Wahl des neuen Präsidenten. Das Parlament könnte indessen die Umsetzung der Wirtschaftsagenda der neuen Regierung, u.a. eine dringend notwendige Erhöhung der Infrastrukturausgaben, erschweren. Die Entwicklungen der Exportwirtschaft sind nach wie vor äußerst unsicher, wozu auch eine schwächere Nachfrage der wichtigsten Handelspartner zählt. Die zuständigen Stellen sollten bereitstehen, um im Fall erneuter Wechselkursvolatilität mit geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zu reagieren.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Indonesien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-22-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.